



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 199 24 002 A 1**

⑤1 Int. Cl.⁷:
G 01 L 1/12
G 01 L 3/10
G 01 D 5/22

②1 Aktenzeichen: 199 24 002.7
②2 Anmeldetag: 26. 5. 1999
④3 Offenlegungstag: 30. 11. 2000

DE 199 24 002 A 1

⑦1 Anmelder:
Wittenstein GmbH & Co. KG, 97999 Igersheim, DE

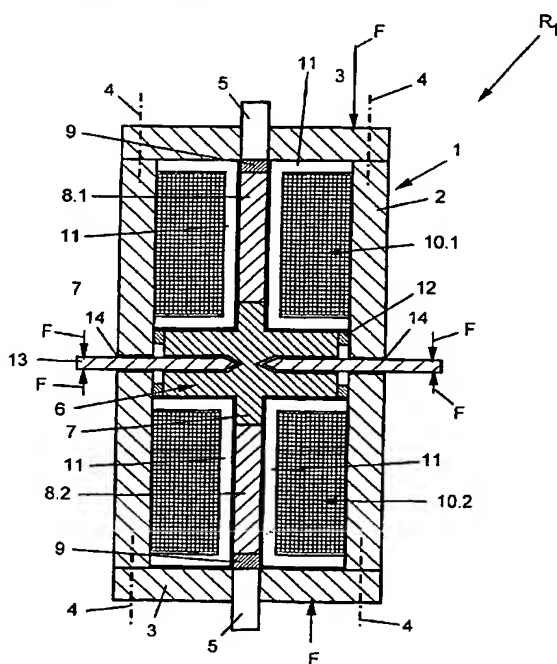
⑦4 Vertreter:
Dr. Weiss, Weiss & Brecht, 78234 Engen

⑦2 Erfinder:
Spohr, Hans-Hermann, 75365 Calw, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

⑤4 Sensor, insbesondere magnetostriktiver oder magnetoelastischer Sensor

⑤7 Bei einem Sensor, insbesondere magnetostriktivem oder magnetoelastischem Sensor mit zumindest einem aus einem ferromagnetischen Material bestehenden Kernelement (8.1 bis 8.3), welches zumindest teilweise von zumindest einer Spule (10.1 bis 10.3) umgeben ist, wird das zumindest eine Kernelement (8.1 bis 8.3) in ein Gehäuse (1) eingesetzt, an welchem zur Kraft- und/oder Drehmomentenermittlung Zug- und/oder Druckkräfte angreifen.



DE 199 24 002 A 1

Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft einen Sensor, insbesondere magnetostriktiven oder magnetoelastischen Sensor mit zumindest einem aus einem ferromagnetischen Material bestehenden Kernelement, welches zumindest teilweise von

zumindest einer Spule umgeben ist.
Derartige Sensoren sind in vielfältigster Form und Ausführung auf dem Markt bekannt und erhältlich. Sie dienen in erster Linie zur Messung von Kräften, von Kraftänderungen sowie von Drehmomenten und zur Ermittlung deren Änderungen.

Häufig werden sie als Sensoren zur Messung von Drehmomenten in Wellen oder als Kraftaufnehmer verwendet.

Bspw. ist in der DE 38 19 083 A1 eine magnetoelastische Kraftmessvorrichtung beschrieben, wobei ein Druckringkörper eine Ringspule trägt. Dabei ist in dem Druckringkörper koaxial ein ebenfalls magnetostriktiver Zughülsekörper mit einer entsprechenden Ringspule angeordnet, so dass bei Krafteinleitung der eine Körper auf Druck und der andere Körper auf Zug beansprucht wird. Nachteilig hierbei ist, dass durch die entsprechende koaxiale Ausbildung der Sensor schwer einzusetzen und zu betreiben ist. Insbesondere kann dieser nicht sehr klein ausgebildet werden und daher nicht universell eingesetzt werden.

Zudem ist er kompliziert im Aufbau und teuer in der Herstellung.

Aus der DE 196 05 096 ist ein Drehmomentsensor und ein Spannungserfassungselement bekannt, bei welchem auf einer Drehwelle, insbesondere überbrückend über einen Freistich ein Kernbauteil mit einer magnetostriktiven Wicklung vorgesehen ist.

Nachteilig daran ist, dass nur für spezielle Wellen ein derartiger Drehmomentsensor vorgesehen sein kann und speziell auf jedes Bauteil angepasst werden muss.

Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einem Sensor der eingangs genannten Art zu schaffen, welcher die genannten Nachteile beseitigt und mit welchem auf einfache und kostengünstige Weise eine Kraft und/oder ein Drehmoment sowie eine Änderung ermittelt werden kann. Hierbei soll der Sensor und insbesondere dessen Bauteile permanent in beliebigen Umgebungen eingesetzt werden können.

Ferner sollen Einbaugröße und Herstellungskosten reduziert werden, wobei gleichzeitig die Lebensdauer erhöht und die Zuverlässigkeit bei grösserer Genauigkeit verbessert werden soll.

Zur Lösung dieser Aufgabe führt, dass das zumindest eine Kernelement in ein Gehäuse eingesetzt ist, an welchem zur Kraft- und/oder Drehmomentenermittlung Zug- und/oder Druckkräfte angreifen.

Bei der vorliegenden Erfindung ist von elementarer Bedeutung, dass sämtliche Bauteile des Sensors, wie Kernelemente und Spulenelemente in ein Gehäuse eingesetzt werden. Dann können entsprechende zu ermittelnde Kräfte sowie ein magnetischer Rückfluss wegen der Führung des magnetischen Feldes oder Drehmomente an das Gehäuse angreifen. Ein magnetischer Rückfluss kann zusätzlich über das Gehäuse und die Kapselung der Spulenelemente geschehen. Hierdurch sind der Sensor und insbesondere dessen Bauteile geschützt. Gleichzeitig gewährleistet ein derartiger Sensor einen universellen Einsatz auf den verschiedensten technischen Gebieten.

Bevorzugt wird als Kernelement ein magnetostriktives Material verwendet. Als besonders günstig hat sich das Material Terfenol-D gezeigt. Bei diesem Material ändern sich die magnetischen Eigenschaften bei Einwirkung einer Kraft. Diese Änderung des Magnetfeldes lässt sich mit einem ma-

gnetischem Wechselfeld, welches mittels den Spulen um das Kernelement angelegt ist, ermitteln. Hierdurch bekommt die Spule eine bestimmte Impedanz, die den Strom, welcher durch die Spule fließt, bestimmt. Wirkt eine bestimmte Kraft auf das Kernelement, so ändern sich seine magnetischen Eigenschaften, im wesentlichen seine relative Permeabilität. Diese Änderung beeinflusst das Magnetfeld und somit die Impedanz. Diese Änderungen können als Ströme oder Spannungen gemessen werden.

Um gleichzeitig Druck- und/oder Zugkräfte zu messen, hat sich als besonders vorteilhaft erwiesen, das Kernelement bzw. die Kernelemente vorgespannt in das Gehäuse einzusetzen. Hierdurch lassen sich auf einfache und kostengünstige Weise Druck- und/oder Zugkräfte bestimmen. Deshalb wird hierfür eigenständiger und unabhängiger Schutz begehrt.

Ferner hat sich als besonders vorteilhaft erwiesen, zwei in Reihe angeordnete Kernelemente mit einem zwischengeschalteten Zwischenstück in ein Gehäuse einzusetzen, wobei die beiden Kernelemente jeweils von wenigstens einer Spule umgeben sind. Dabei ist das Gehäuse nach aussen dicht abgeschlossen.

An das Zwischenstück ragen durch das Gehäuse von aussen nach innen Kraftübertragungselemente ein und können auf diese Weise die Kernelemente mit Druck- und/oder Zugkräften beaufschlagen.

Wird eines der beiden Kernelemente mit Druck beaufschlagt, so wird obligatorisch das gegenüberliegende andere Kernelement mit Zug beaufschlagt.

Hierdurch lassen sich unterschiedliche Spannungen in den einzelnen Spulen erzeugen, die exakte Rückschlüsse auf die einwirkende Kräfte oder Drehmomente zulassen.

Vom vorliegenden Erfindungsgedanken sei ferner umfasst, dass dem Sensor wenigstens ein Temperatursensor zugeordnet ist, damit Einfluss auf einen Korrekturfaktor im Betrieb genommen werden kann, wenn sich bspw. die Umgebung eines Sensors temperaturabhängig verhält bzw. eine Temperaturänderung bspw. im Getriebe erfolgt. Somit kann über eine Temperatur eine Messgröße vorgegeben werden, um die Genauigkeit des Sensorelementes zu erhöhen.

Ferner ist in einem weiteren Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung daran gedacht ein einzelnes Kernelement wenigstens mit einer Spule zu versehen, wobei Dekkelemente stirnseitig an dem Kernelement anliegen. Über einen entsprechenden Zylinder wird ein Gehäuse gebildet. Der Zylinder ist vorzugsweise dünnwandig ausgebildet. Entsprechende Druckkräfte können direkt auf das eingekapselte Kernelement mit Spule einwirken, wobei eine Spannungsänderung und damit auch eine Ermittlung der Kraft bzw. Kraftänderung möglich ist. Dabei kann auch daran gedacht sein, das Kernelement vorgespannt zwischen die Dekkelemente einzusetzen, so dass auch Zugkräfte hier angreifen können.

Insgesamt ist mit der vorliegenden Erfindung ein Sensor geschaffen, welcher in sehr geringen Einbaugrößen hergestellt werden kann und mit welchem exakte Messergebnisse erzielt werden können. Dabei kann der Sensor universell in beliebige Maschinenelemente eingesetzt und eingebaut werden, ohne dass er speziell für jeden Einbau spezifiziert und modifiziert werden muss.

Weitere Vorteile, Merkmale und Einzelheiten der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung bevorzugter Ausführungsbeispiele sowie anhand der Zeichnungen, diese zeigen in

Fig. 1 einen schematisch dargestellten Längsquerschnitt durch einen erfindungsgemässen Sensor zum Ermitteln von Zug- und/oder Druckkräften;

Fig. 2 einen schematisch dargestellten Längsquerschnitt

durch ein weiteres Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemässen Sensors;

Fig. 3 eine mögliche Anordnung einzelner Sensoren gemäss Fig. 2 zur Ermittlung von Kräften und/oder Drehmomenten;

Fig. 4 einen schematisch dargestellten Längsquerschnitt durch ein weiteres Ausführungsbeispiel des Sensors gemäss Fig. 2.

Gemäss Fig. 1 weist ein erfindungsgemässer Sensor R_1 ein Gehäuse 1 auf, welches im bevorzugten Ausführungsbeispiel aus einem Zylinder 2 besteht, welcher stirnseitig von Deckelementen 3 verschliessbar ist. Gestrichelt dargestellte Befestigungselemente 4 können das Deckelement 3 mit dem Zylinder 2 fest oder wiederlösbar miteinander verbinden.

Hier nicht näher dargestellte Dichtungselemente od. dgl. können vorgesehen sein, um das Gehäuse 1 völlig dicht zu verschliessen.

Dabei soll auch im Rahmen der Erfindung an eine Schweissverbindung oder eine geschraubte Verbindung zwischen Deckelement 3 und Zylinder 2 gedacht sein. Hier sei der Erfindung keine Grenze gesetzt.

Vorzugsweise mittig ist jedem oder nur einem der beiden Deckelemente 3 ein Gewindestift 5 zugeordnet, welcher ggf. über eine hier nicht dargestellte Sicherungsmutter in jeder beliebigen Lage festlegbar ist.

Im Gehäuse 1 ist ein Zwischenstück 6 unter Druckbeaufschlagung axial bewegbar eingesetzt. Das Zwischenstück 6 ist mit Aufnahmeabsätzen 7 versehen, die vorzugsweise mittig angeordnet sind. Zwischen den Aufnahmeabsätzen 7 und dem Gewindestift 5 ist jeweils beidseitig im Anschluss an das Zwischenstück 6 ein Kernelement 8.1, 8.2 aus ferromagnetischem Material eingesetzt.

Im bevorzugten Ausführungsbeispiel ist zwischen dem Kernelement 8.1, 8.2 und dem Gewindestift 5 jeweils ein Zylinderstift 9 eingesetzt.

Durch Verdrehen des Gewindestiftes 5 im Deckelement 3 lässt sich in sehr kleinen Schritten der Gewindestift 5 in das Gehäuse 1 hineindrehen. Hierdurch kann eine Vorspannung auf den Zylinderstift 9 und insbesondere auf die Kernelemente 8.1, 8.2 erzeugt werden.

Die Kernelemente 8.1, 8.2 sind jeweils von Spulen 10.1, 10.2 umgeben. Bevorzugt sind die Spulen 10.1, 10.2 über Spulenkörper 11 zu dem Zwischenstück 6 und den Kernelementen 8.1, 8.2 selbst geringfügig beabstandet, so dass eine geringfügige, infinitesimale Bewegung der Kernelemente 8.1, 8.2 sowie des Zwischenstückes 6 axial möglich ist.

Bevorzugt ist das Zwischenstück 6 innerhalb einer Hülse 12 geführt.

Gleichzeitig bildet die Hülse 12 jeweils einen stirnseitigen Anschlag für die beiden Spulen 10.1, 10.2 bzw. Spulenkörper 11, so dass diese zueinander im Gehäuse 1 beabstandet jeweils stirnseitig an den Deckelementen 3 anliegen und dort abgestützt sind.

In das Zwischenstück 6 greifen Kraftübertragungselemente 13 durch eine Öffnung 14 im Gehäuse 1 ein, so dass diese von aussen, insbesondere ausserhalb vom Gehäuse 1 mit einer Kraft F , als Zug- und/oder als Druckkraft ausgebildet, beaufschlagt werden können. Hierdurch lässt sich insbesondere eine bestimmte Kraft F , als Druck- und/oder als Zugkraft auf den Sensor R_1 anlegen und durch Vergleich der Spulenspannungen ermitteln.

Stirnseitig im Bereich der Deckelemente 3 können entsprechende hier nicht aufgezeigte Gegenlager die Kraft F aufnehmen. So kann bspw. eine Kraft F mittels einer Hülse od. dgl. Element in den Sensor eingeleitet werden.

An beiden Spulen 10.1, 10.2 liegt eine Spannung an, die bei Veränderung des Kernelementes 8.1, 8.2 durch Druck-

und/der Zugbeaufschlagung eine Änderung durch Änderung des Magnetfeldes erfährt. Diese messbare Änderung kann dann entsprechend in eine resultierende Kraft oder Drehmoment umgerechnet werden.

Von Vorteil beim vorliegenden Sensor ist auch, dass ein vollständig geschlossenes Gehäuse 1 vorliegt, durch welches keine Verschmutzungen od. dgl. eintreten können.

Ferner ist von Vorteil, dass ein derartiger Sensor R_1 an jeder beliebigen Stelle bspw. eines Getriebes od. dgl. elektromechanischen oder elektromagnetischen Antriebes, insbesondere auch auf dem Gebiet der Handhabungstechnik und Robotik permanent eingesetzt werden kann.

Das Gehäuse 1 bietet mechanischen und thermischen Schutz durch die entsprechende Kapselung vor Verunreinigungen, Öl od. dgl.

Insbesondere ist auch von Bedeutung, dass die Kernelemente 8.1, 8.2 vorgespannt in dem Sensorgehäuse 1 angeordnet sind, damit bspw. beim Anlegen einer Druckkraft auf das Kraftübertragungselement 13 einerseits in dem einen Kernelement 8.2 und insbesondere in der entsprechenden Spule 10.2 eine Spannungsänderung erzeugt werden kann, wobei gleichzeitig durch das Nachlassen der Vorspannung im anderen Kraftelement 8.1 eine Änderung der Spannung an der Spule 10.1 ermittelbar ist.

Ferner ist daran gedacht, eine der beiden Spulen 10.1 oder 10.2 als Erregerspule und die andere als Messspule zu betreiben. Durch Überlagerung der entsprechenden Spulenspannungen ist eine Spannungsdifferenz ermittelbar. Diese gibt unmittelbar Aufschluss über die anliegende oder sich ändernde Kraft oder das entsprechende Drehmoment.

In dem Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung gemäss Fig. 2 ist ein Sensor R_2 aufgezeigt, welcher ein Kernelement 8.3 aufweist, welches von einer Spule 10.3 mit Spulenkörper 11 umgeben ist. Dabei ist das Kernelement 8.3 stirnseitig an dem Deckelementen 3 abgestützt.

Ggf. ist das Kernelement 8.3 radial am Deckelement 3 gehalten oder in einer entsprechenden Ausnehmung eingesetzt.

Hier nicht näher bezifferte elektrische Leitungen verbinden die Spule 10.3 mit einer Spannungsquelle U_1 .

Dabei sind Kernelement 8.3 sowie Spule 10.3 in einem Zylinder 2 angeordnet, welcher in oben beschriebener Weise mit dem Deckelement 3 verbunden sein kann.

Es hat sich als vorteilig erwiesen, den Zylinder 2 besonders dünn und aus einem sehr weichen ggf. elastischen Material auszugestalten, so dass Druckkräfte F von aussen auf das Deckelement sich ohne Materialeinfluss des Zylinders 2 auf das Kernelement 8.3 übertragen lassen. Daher können die Zylinder 2 sehr klein ausgebildet sein, so dass lediglich ein Gehäuse 1 gebildet ist, welches kapselartig das Kernelement 8.3 mit den Deckelementen 3 umfängt.

Dabei ist daran gedacht, dass die elektrischen Verbindungen durch das Gehäuse 1 entweder durch den Zylinder 2 oder das Deckelement 3 geführt sind und eine entsprechende Kontaktstelle abgedichtet vorliegt.

Ein derartiger eingekapselter Sensor R_2 hat den wesentlichen Vorteil, dass er überall an beliebigen Stellen bspw. in Getriebe eingesetzt werden kann, ohne dass ein separates Gehäuse, Abdichtung, Abschottung od. dgl. vorgesehen sein muss.

Ferner ist auch daran gedacht, das Kernelement 8.3 des Sensors R_2 vorgespannt zwischen die Deckelemente 3 einzusetzen. Dann können auch entsprechende Zugkräfte an den Sensor R_2 angreifen und entsprechend über die Spannungsänderung gemessen bzw. ermittelt werden. Dies liegt ebenfalls im Rahmen der vorliegenden Erfindung.

In dem Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung gemäss Fig. 3 sind zwei Sensorelemente R_2 mit einem belie-

bigen externen Kraftübertragungselement 13 verbunden, an welches bspw. eine Kraft F angreift. Andererseits können stirnseitig Vorspannkräfte F_1 und F_2 anliegen.

Die beiden Spannungen U_1 und U_2 , die an den beiden Sensoren R_2 anliegen, werden verändert, wenn auf das Kraftübertragungselement 13 eine Kraft F einwirkt. Durch diese Spannungsänderung lässt sich ebenfalls ein Drehmoment und/oder eine Kraft und/oder eine Kraft- und Drehmomentänderung ermitteln. Diese Anordnung soll ebenfalls vom vorliegenden Erfindungsgedanken umfasst sein.

In dem Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung gemäss Fig. 4 ist ein Sensor R_3 aufgezeigt, der im wesentlichen im Aufbau des Sensors gemäss Fig. 2 entspricht. Jedoch sind hier zwei Spulen 10.1, 10.2 auf das Kernelement 8.3 aufgesetzt, deren Spannungen U_1 , U_2 bei entsprechender Kraft- und/oder Drehmomenteinwirkung gemessen werden können. Dabei kann eine der beiden Spannungen eine Erregerspannung und die andere die Messspannung sein.

Positionszahlenliste

- 1 Gehäuse
- 2 Zylinder
- 3 Deckelement
- 4 Befestigungselement
- 5 Gewindestift
- 6 Zwischenstück
- 7 Aufnahmeabsatz
- 8 Kernelement
- 9 Zylinderstift
- 10 Spulen
- 11 Spulenkörper
- 12 Hülse
- 13 Kraftübertragungselement
- 14 Öffnung
- R_1 Sensor
- R_2 Sensor
- R_3 Sensor
- F Kraft
- F_1 Kraft
- F_2 Kraft
- U_1 Spannungsquelle
- U_2 Spannungsquelle

Patentansprüche

1. Sensor, insbesondere magnetostriktiver oder magnetoelastischer Sensor mit zumindest einem aus einem ferromagnetischen Material bestehenden Kernelement (8.1 bis 8.3), welches zumindest teilweise von zumindest einer Spule (10.1 bis 10.3) umgeben ist, dadurch gekennzeichnet, dass das zumindest eine Kernelement (8.1 bis 8.3) in ein Gehäuse (1) eingesetzt ist, an welchem zur Kraft- und/oder Drehmomentenermittlung Zug- und/oder Druckkräfte angreifen.
2. Sensor, insbesondere magnetostriktiver oder magnetoelastischer Sensor mit zumindest einem aus einem ferromagnetischen Material bestehenden Kernelement (8.1 bis 8.3), welches zumindest teilweise von zumindest einer Spule (10.1 bis 10.3) umgeben ist, dadurch gekennzeichnet, dass zwei Kernelemente (8.1, 8.2) hintereinander in Reihe angeordnet in ein Gehäuse (1) eingesetzt sind, wobei externe Zug- und/oder Druckkräfte axial über ein zwischen den beiden Kernelementen (8.1, 8.2) angeordnetes Zwischenstück (6) einleitbar sind.
3. Sensor, insbesondere magnetostriktiver oder magnetoelastischer Sensor mit zumindest einem aus ei-

nem ferromagnetischen Material bestehenden Kernelement (8.1 bis 8.3), welches zumindest teilweise von zumindest einer Spule (10.1 bis 10.3) umgeben ist, dadurch gekennzeichnet, dass das zumindest eine Kernelement (8.1 bis 8.3) unter einer wählbaren Vorspannkraft axial vorgespannt, zur Bestimmung von axialen Zug- und/oder Druckkräften, in ein Gehäuse (1) eingesetzt ist.

4. Sensor nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass das Gehäuse (1) aus einem Zylinder (2) mit anschliessenden stirnseitigen Deckelementen (3) gebildet ist.
5. Sensor nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass das zumindest eine Kernelement (8.1 bis 8.3) axial in den Zylinder (2) eingesetzt ist und stirnseitig direkt oder indirekt mit dem Deckelement (3) in Verbindung steht.
6. Sensor nach Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, dass das zumindest eine Kernelement (8.1 bis 8.3) direkt oder indirekt mittels dem Deckelement (3) stirnseitig vorgespannt in das Gehäuse (1) eingesetzt ist.
7. Sensor nach wenigstens einem der Ansprüche 4 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass das zumindest eine Kernelement (8.1, 8.2) zum Deckelement (3) stirnseitig über einen Zylinderstift (9) beabstandet ist.
8. Sensor nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass zur Erzeugung einer Vorspannung das Kernelement (8.1, 8.2) stirnseitig durch ein im Deckelement (3) angeordneter Gewindestift (5) mit Druck beaufschlagbar ist.
9. Sensor nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass dem zumindest einen Kernelement (8.1 bis 8.3) wenigstens eine Spule (10.1 bis 10.3), insbesondere eine Erreger- und/oder Messspule koaxial zugeordnet ist.
10. Sensor nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass dem Kernelement (8.3) zwei in Reihe geschaltete Spulen (10.1, 10.2) koaxial zugeordnet sind.
11. Sensor nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Spulen (10.1 bis 10.3) im Gehäuse (1) fixiert angeordnet sind.
12. Sensor nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass das zumindest eine Kernelement (8.1 bis 8.3) bei Druckbeaufschlagung im Gehäuse (1) gegenüber dem Spulenelement (10.1 bis 10.3) infinitesimal frei bewegbar ist.
13. Sensor nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass das Gehäuse (1) allseits dicht verschlossen ausgebildet ist und ggf. isolierte externe am Gehäuse (1) angeordnete Kontaktstellen zum Anschliessen der Spulen (10.1 bis 10.3) aufweist.
14. Sensor nach wenigstens einem der Ansprüche 2 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass das Zwischenstück (6) im Gehäuse (1) axial bewegbar angeordnet ist.
15. Sensor nach wenigstens einem der Ansprüche 2 bis 14, dadurch gekennzeichnet, dass das Zwischenstück (6) gegenüber den Spulen (10.1, 10.2) axial im Gehäuse (1) bewegbar angeordnet ist.
16. Sensor nach wenigstens einem der Ansprüche 2 bis 15, dadurch gekennzeichnet, dass das Zwischenstück (6) einen Aufnahmeabsatz (7) aufweist, an welchem die Kernelemente (8.1, 8.2) stirnseitig gelagert sind.
17. Sensor nach wenigstens einem der Ansprüche 2

bis 16, dadurch gekennzeichnet, dass dem Zwischenstück (6) wenigstens ein Kraftübertragungselement (13) zugeordnet ist, welches radial aus dem Gehäuse (1) ragt und axial in einer Öffnung (14) des Gehäuses (1) infinitesimal bewegbar ist. 5

18. Sensor nach wenigstens einem der Ansprüche 2 bis 17, dadurch gekennzeichnet, dass das Zwischenstück (6) innerhalb einer Hülse (12) im Gehäuse (1) axial bewegbar gelagert ist, wobei die Hülse (12) jeweils stirnseitig die auf die beiden Kernelemente (8.1, 8.2) aufgesetzten Spulen (10.1, 10.2) zueinander beabstandet und diese im Gehäuse (1) fixiert. 10

19. Sensor nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 19, dadurch gekennzeichnet, dass dem Sensor, insbesondere dem Gehäuse (1) zumindest ein Temperatursensor zugeordnet ist. 15

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

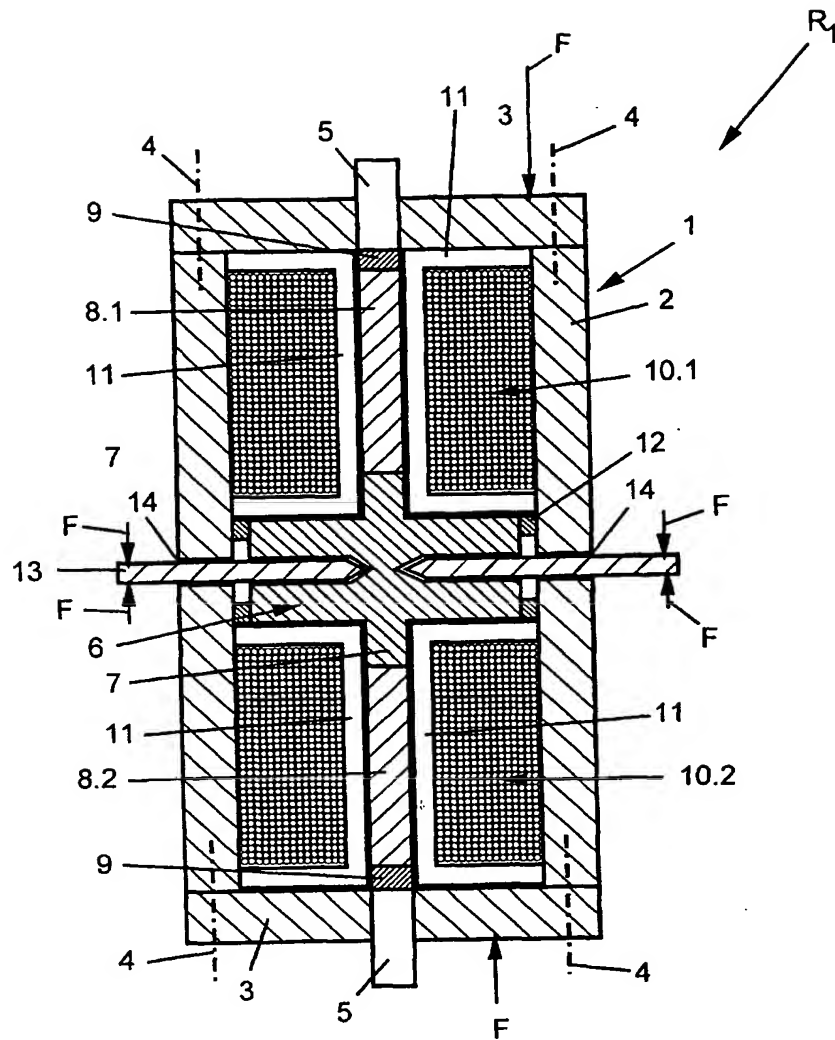


Fig. 1

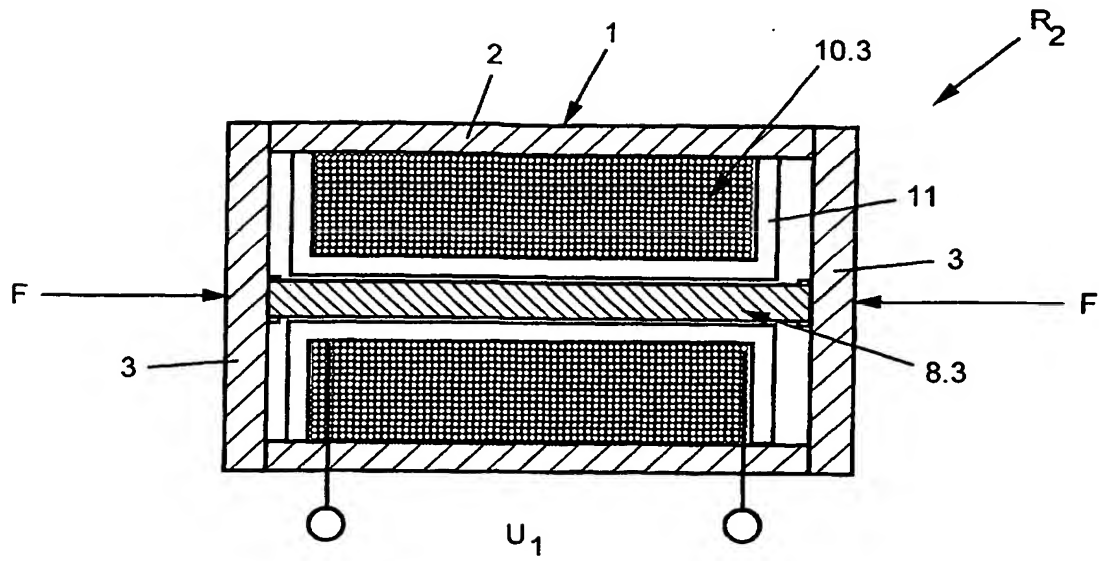


Fig. 2

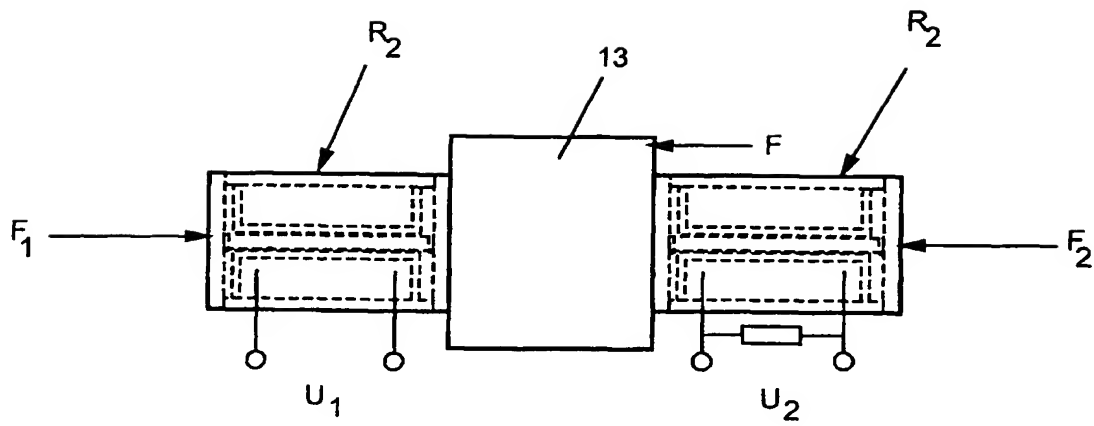


Fig. 3

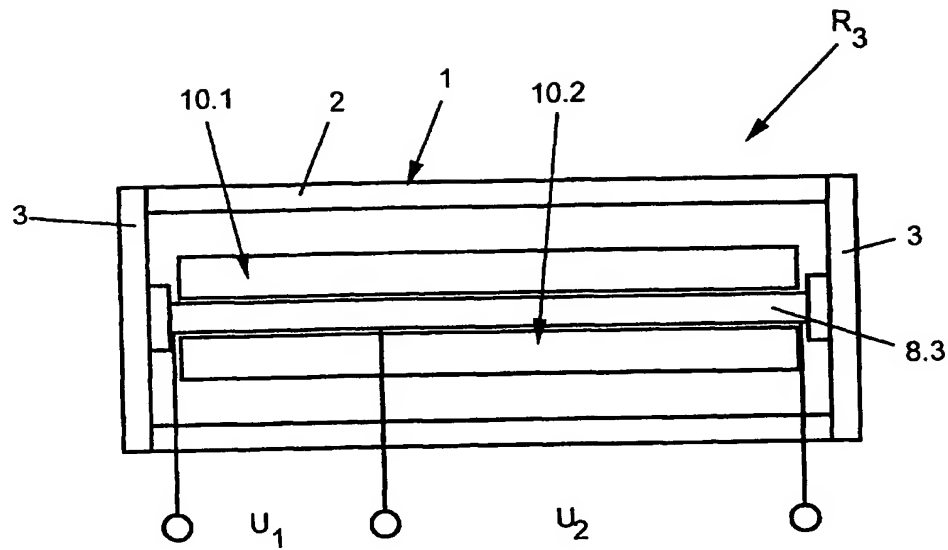


Fig. 4

Docket # 2003 P13315
 Applic. # 101571, 019
 Applicant: Yarkus et al.
 Lerner Greenberg Sterner LLP
 Post Office Box 2480
 Hollywood, FL 33022-2480
 Tel: (954) 925-1100 Fax: (954) 925-1101

002 048/487